



AUSSIGER BEITRÄGE 19 (2025)

Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre

e-ISSN: 2570-916X

Hrsg. vom Institut für Germanistik an der Philosophischen Fakultät
der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Tschechien)

<http://ff.ujep.cz/ab/>

Seit 2013 in der internationalen Datenbank **Scopus** gelistet.

Ústí nad Labem, Mai 2024

Call for Papers

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Redaktionsrates der *Aussiger Beiträge* laden wir Sie herzlich ein, sich mit einem Forschungsbeitrag an unserer 19. Ausgabe zu beteiligen.

Die *Aussiger Beiträge* sind eine internationale Fachzeitschrift, die sich in den letzten Jahren unter den germanistischen Schriftenreihen des In- und Auslands erfolgreich positionieren konnte. Vorrangiges Ziel der Herausgeber ist es, eine Zeitschrift mit möglichst hohem Gebrauchswert vorzulegen, ein Periodikum, das neue Impulse zu aktuellen Debatten und Diskussionen gibt. Dementsprechend richtet sich das maßgebliche Interesse unserer Zeitschrift sowohl auf innovative wissenschaftliche als auch lehrpraktische Bezüge im Bereich der Literatur, Linguistik, DaF-Didaktik und Kulturgeschichte. Darüber hinaus finden Rezensionen wichtiger germanistischer Publikationen sowie relevante Tagungsberichte ihren angemessenen Ort in den *Aussiger Beiträgen*. Seit 2023 erscheinen die *Aussiger Beiträge* ausschließlich in elektronischer Form als Open-Access-Journal.

Das Thema der vorzubereitenden Ausgabe 19 (2025) lautet:

„(Un)Höflichkeit in der Kommunikation“

In der Kommunikation ist es durchaus üblich, dass die Beteiligten sich auch darüber austauschen, wie sie zueinander stehen und in welcher Weise sie sich verständigen wollen. Eine solche Signalisierung gegenseitiger Wertschätzung und der Ausdruck einer gewissen Rücksichtnahme auf Bedürfnisse des Interaktionspartners haben offenbar viel mit Höflichkeit zu tun – sie verdeutlichen, welche Art von Beziehungsgestaltung intendiert oder wahrgenommen wird. Dagegen wird das Ausbleiben solcher Signale oder der Verstoß gegen solche Erwartungen meist als Zeichen mangelnder Höflichkeit oder gar von Unhöflichkeit interpretiert. So vage solche Aussagen auch scheinen mögen, so plausibel und relevant werden sie, wenn in der Interaktion gruppen- oder gar kulturspezifische Normen, Erwartungen, Gebräuche aufeinandertreffen und eventuell für Irritationen sorgen.

Höflichkeit ist in den letzten Jahrzehnten immer wieder als wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand aufgegriffen worden, speziell in der Sprachwissenschaft, aber nicht nur dort. Als eine der wichtigen Pionierarbeiten sei die Publikation *Politeness: Some universals in language usage* von Brown / Levinson (1987) genannt. Die dort postulierte universelle Geltung bestimmter Verfahren und Prinzipien stieß jedoch schon bald auf Kritik und führte zu einer Reihe neuer Konzeptionen (vgl. Ehrhardt / Neuland 2021). Viele der seitdem entstandenen Studien konzentrieren sich auf verbale Ausdrucksformen und die mit ihnen ausgeführten Sprachhandlungen (Held 1995), oder sie greifen textuelle Phänomene auf und beschreiben sie als Höflichkeitsstile oder -strategien (Lüger 2002). Wichtige Fragestellungen ergeben sich außerdem aus der Kommunikation von Angehörigen unterschiedlicher Kulturen; vergleichende Untersuchungen ermitteln kulturspezifische Besonderheiten und zeigen auf, welchen Bedingungen ein interkultureller Austausch unterliegen kann, mit welchen Divergenzen und Problemen unter Umständen zu rechnen ist (Bonacchi 2013).

Die *Aussieger Beiträge* laden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein, die Resultate ihrer Forschung, aber auch neue Fragestellungen und Methoden im geplanten Themenheft zu präsentieren. Grundsätzlich kommen sowohl historisch orientierte Arbeiten wie auch Studien zum gegenwärtigen Sprachgebrauch in Betracht. Da verbale Höflichkeit ein disziplinübergreifendes Phänomen ist, richtet sich dieser CfP auch an literaturwissenschaftlich arbeitende Interessenten. Willkommen sind:

- theoretisch ausgerichtete Beiträge, die sich mit den begrifflichen Grundlagen (einschließlich *first-order* und *second-order politeness*) befassen oder das Spektrum Höflichkeit – Nicht-Höflichkeit – Unhöflichkeit weiter präzisieren,
- methodische Untersuchungen, die z.B. natürliche Gespräche oder literarische Texte zugrundelegen,
- konkrete Analysen zu bestimmten Textsorten oder Kommunikationsformen, wie z.B. Parlamentsdebatten, Interviews, Talkshows, Dramendialogen, Briefkommunikation, Behörden texts,
- Arbeiten, die (Un)Höflichkeit als soziokulturelles Problem betrachten und als Gegenstand etwa Gruppenstile oder Jugendsprachliches wählen, die Beispiele aus den sozialen Medien heranziehen oder sich Formen des *hate speech* widmen,
- Sprach- und Kulturvergleiche, die u.a. den Stellenwert von *face*-Konzepten oder die Ausprägung bestimmter Höflichkeitsstrategien (vom Anredeverhalten bis hin zur Abschwächung/Forcierung ausgewählter Sprachhandlungen) thematisieren,
- Aufsätze, die (Un)Höflichkeit als grundsätzliche Herausforderung für Übersetzungen sehen und dies z.B. anhand literarischer Texte und ihrer zielsprachlichen Wiedergabe(n) demonstrieren,

- Vorschläge zur Vermittlung von Höflichkeitsformen und -stilen im Fremdsprachenunterricht: Welche Lernziele sind vorzusehen? Welche Progression wäre angemessen? Welche Übungen sind sinnvoll? Welche Funktion soll kulturkontrastiven Vergleichen zukommen?

Literatur:

- Bonacchi, S. (2013): (Un)Höflichkeit. Eine kulturologische Analyse Deutsch – Italienisch – Polnisch. Frankfurt/M.
- Brown, P. / Levinson, St. (1987): Politeness: Some universals in language usage. Cambridge.
- Ehrhardt, C. / Neuland, E. (2021): Sprachliche Höflichkeit. Tübingen.
- Held, G. (1995): Verbale Höflichkeit. Tübingen.
- Lüger, H.H. (Hrsg.) (2002): Höflichkeitsstile. Frankfurt/M.

Bezüglich der Beitragsabfassung gibt es keine sprachpolitisch motivierten Vorgaben; wir bitten jedoch, die formalen Aspekte bei der Texteinrichtung zu berücksichtigen.

Beitragsangebote bitten wir in Form eines aussagekräftigen Abstracts (Umfang max. 2000 Zeichen) bis spätestens **10. September 2024** an die Redaktionsadresse einzureichen: **abredaktion@ujep.cz**.

Der Redaktionsrat der *Aussiger Beiträge* wird bis zum **20. Oktober 2024** über die Annahme entscheiden und die Beitragsautoren über seine Entscheidung per E-Mail umgehend informieren. Die fertigen Beiträge werden dann bis zum **31. März 2025** erwartet. Sie durchlaufen anschließend ein doppelblindes Begutachtungsverfahren.

Wir hoffen, mit diesem CFP Ihr Interesse geweckt zu haben, und verbleiben mit freundlichen kollegialen Grüßen

Heinz-Helmut Lüger, Hana Bergerová und Georg Schuppener

Herausgeber der *AB* 19 (2025)

i.A. des Redaktionsrates der *Aussiger Beiträge*